

chung wurde wiederholt und genauer angegeben in einer Urkunde, welche König Rudolf am 26. September 1290 zu Erfurt ausstellte. (S. Böhmer's Regesten S. 142, Nr. 980 und S. 151, Nr. 1076.)

Es heisst daselbst: „Quanto Jura personarum prodeunt in lucem „noticia clariore, tanto liquidius posteritati successure, materia tollitur „altercandi, Inquisicionis igitur circumspecte prehabita Indagine, „scrutinioque sollerti, scire desiderauimus, quid, quantumve Juris in „Romano competat Imperio, et in Electione Romanorum Regis, futuri „Imperatoris, Inclito . . . Regi Bohemie, principi, et filio nostro „karissimo, et heredibus ipsius. Quo facto, Principum, Baronum, Nobilium et Procerum Imperii, nec non veteranorum communi assertionione, et concordi testimonio comperuimus assonante Ipsum Regem „Bohemie, Imperii debere pincernam existere, et Jus ac Officium „Pincernatus, apud eum, nec non eius heredes, Jure hereditario „residere. Extitit etiam dilucide declaratum, predictum Regem Bohemie, et suos Heredes, in Electione Regis Romanorum futuri Imperatoris, cum ceteris electoribus, habere debere, ad similitudinem „aliorum Electorum, eligendi plenariam Jus, et vocem. Hec vero „Jura pincernatus, et Electionis, nedum dicto Regi, „et suis heredibus didicimus competere, sed eciam „suis progenitoribus, Abauis, attauis, proauis, et „auis, Jure plenissimo competebant.”

Das sind Ausdrücke, welche deutlich anzeigen, dass der ganze Streit über die böhmische Kurstimme jeglicher Begründung ermangelte, wie es denn auch die Geschichte bezeugt, dass Böhmen seine Wahlstimme ausgeübt habe.

Ich glaube also, Wattenbachs Einwendung, dass König Wenzels Einwilligung, in der Urkunde vom 11. Juni 1283 angeführt, nicht Statt gefunden habe, weil seine Kurstimme erst 1289 anerkannt worden sei, könne die Urkunde nicht verdächtigen.

Die Kurfürstenwürde des Königs von Böhmen (besonders des künftigen Schwiegersohnes) konnte von König Rudolf ganz füglich aufgeführt und zu seinen Gunsten benützt werden, es war ja über dieselbe kein förmlicher Rechtsstreit anhängig, so dass die Ausübung der Gerechtsame suspendirt gewesen wäre!

Was übrigens die Benützung des *majus* in vollständiger Form betrifft, so treffen wir dieselbe allerdings bei Herzog Rudolf IV. zuerst, er liess die vorgefundenen Urkunden vidimiren, er wollte sie